



Handwritten text, possibly a signature or date, written in cursive script.



Als das  
erfreuliche  
**Sahmensfest**  
Des

Hochwürdigem in Gott andächtigen und  
Hochgelehrten Herrn,

**H E R R N**  
**Martin Brulichs** /

Der Heil. Schrifft Hochgerühmten Doktors, der Kirche  
zu Torgau Hochverdienten Past. Prim., wie auch der dasti-  
gen Diöces Hochverdienten Superintendentens,

Den 11. Novembr. 1750. vergnügt begangen wurde,  
Wille

Seinem Hochzuehrenden Herrn Vater

Durch gegenwärtiges Gedichte  
Seine schuldige Freude bezeugen,  
ein gehorsamer Sohn

**Johann Anastasius Brulich,**  
Der freien Künste Besizener.

Meissen, gedruckt bey Justus Gottfried Löwen.



Am lieblichsten ist die in der Natur  
die in der Natur

**D**u, den die kindliche Brust, von Liebe zärtlich begeistert,  
Bisher mit dankbarem Schweigen verehrt,  
Sieh, wie ein jauchzender Trieb die rege Junge bemisstert,  
Der die zu strafbare Ruhe gestört.

**E**in Tag, vom Höchsten geschickt, der schönste fröhlicher Tage,  
Erscheint, mit munterer Freude befracht.

**S**o lacht das heitere Blau um Tempens reizende Lage,

**W**enn Titans glänzenden Netzer durchmalt.

**D**u, Herold ruhrender Lust, des Festtags glänzender Morgen,  
Der nicht, gleich flüchtigen Morgen, verstreicht,

Die gleicht an Stärke kein Heer unglücklich nagender Sorgen,

Das, deinen Stralen zu kraftlos, entweicht.

**D**u führst mit kräftigem Zug die Sinnen reisvoll zur Freude,  
Zur reinsten Freude, die dauerhaft lacht.

**S**o lacht kein Erdreich im Lenz im schnell vergänglichem Kleide,  
Durchdrückt mit Florens erdgebender Pracht.

**W**ie soll ich lebhaft den Trieb der regen Fröhlichkeit schildern,  
Den Trieb, der kindlich den Dazer verehrt?

**D**ichtkunst! gib mir die Kraft, die in ergötzenden Bildern  
Den Nachdruck guter Gedanken vermehrt.

Dich wehlt die Fröhlichkeit sonst, die sorglos redliche Seelen  
In frohen Zustand nach Würden versetzt;  
Nie wird des Dichters Verstand den Einsall glücklich er wehlen,  
Als wenn die Freude die Sinnen ergößt.

So kan die Nachtigall uns durch schöne Lieder ergößen,  
Der Lust vom lauschendem stillem Gehör;  
Wenn sie nicht Habicht noch Neß in banges Schweigen versetzen,  
Und wenn sie gänzlich von Kümmeriß, leer.

Wer kan mit furchtsamen Sinn die Dichtkunst würdig verehren,  
Wenn Geist und Wissen und Einsall gebricht?  
Auf Pindus grünender Flur, in den Apollischen Chören  
Kennst man den Winter der Traurigkeit nicht.

Wer sieht den Klagen Dolds den Geist der vorigen Werke  
Des muntern Wises Geschwindigkeit an?  
Ein ieder Kenner bemerckt des Unglücks dauernde Stärke,  
Die seiner Dichterkraft Abbruch gethan.

Wenn Bessers reifere Wiß, gelehrt mit künstlichen Tönen,  
Der holden Gattin VERAUBUNG beklagt:  
Verräth sein kunstreich Gedicht ein nicht so trauriges Sehnen,  
Als jede Zeile des Dichters gesagt.

Die Kunst die Einsall und Geist in zierlich Sylbenmaaß bindet,  
In der die Tugend sich reisender kennet,  
Ward, weil die Seele durch sie recht ein Entzücken empfindet,  
Ward sonst die Sprache der Götter genennet.

Dwenn doch ieder der Kunst, GOTT nachzuahmen bemühet,  
Lehrgierig Lernen und Eifer geweyhet!  
(Jedoch vergebener Wunsch, da man so wenige sehet,  
Die zu Verehrung der Dichtkunst bereit.)



AB 180007

ULB Halle 3  
002 378 078



5b.

VD 77







Als das  
erfreuliche  
**Sahmensfest**  
Des

Hochwürdigem in Gott andächtigen und  
Hochgelehrten Herrn,

**H E R R N**

**Martin Brulichs /**

Der Heil. Schrift Hochgerühmten Doktors, der Kirche  
zu Zörgau, Hochverdienten Paf. Prim., wie auch der dafsi-  
gen Dioces Hochverdienten Superintendentens,

Den 11. Novembr. 1750. vergnügte begangen wurde,  
Seine

**Seinem Hochzuehrenden Herrn Vater**

Durch gegenwärtiges Gedichte  
Seine schuldtige Freude bezeugen,  
ein gehorsamer Sohn

**Johann Anastasius Senlich,**

Der freyen Künste Befüßener.

Weyßen, gedruckt bey Julius Gottfried Löwen.

